

Die **Abenteuer**
des

Olaf Heuser

Odyseus

14 Lesetheaterstücke



Die Abenteuer des Odysseus

14 Lesetheaterstücke

Was ist LESETHEATER?

Kurzanleitung LESETHEATER-Workshop

Tipps fürs Aufwärmen

- 01 Der Zankapfel**
Wie es eigentlich dazu kam, dass Odysseus in den Krieg ziehen musste: ein ungeschickt verschenkter Apfel ...
- 02 Die List**
Agamemnon überlistet Odysseus - nun gibt es kein Zurück mehr.
- 03 Das trojanische Pferd**
10 Jahre Krieg - und keine Aussicht auf ein Ende. Odysseus' List beendet den Trojanischen Krieg.
- 04 Die Götter strafen Odysseus**
Die Griechen schänden in ihrer Raserei auch die Tempel der Götter, das bleibt nicht ungestraft: Odysseus Rückkehr ist verflucht...
- 05 Der Zyklop**
In der Höhle des Polyphem scheint kein Ausweg: der Zyklop wird sie alle fressen; die Rettung kommt am Bauch der Schafe.
- 06 Die Rache des Poseidon**
Poseidon rächt sich für die Blendung seines Sohnes Polyphem - das Meer ist Odysseus nicht mehr wohl gesonnen.
- 07 Die Insel der Winde**
Bei Aiolos, dem Gott der Winde, werden die Griechen gastfreundlich aufgenommen. Reich beschenkt ziehen sie Richtung Heimat weiter. Als Odysseus Gefährten aber den Sack der Winde öffnen, machen sie alles wieder zunichte und die Odyssee geht weiter.
- 08 Zirze**
Die Zauberin verwandelt Odysseus Gefährten in Schweine. Odysseus Charme und der Tipp von Hermes lassen Zirze weich und die Griechen wieder Menschen werden.

09 In der Unterwelt

Auf Zirzes Rat hin begibt sich Odysseus in die Unterwelt, um den toten Seher Teiresias zu seiner Zukunft zu befragen. Er begegnet aber auch seiner Mutter und seinen gefallenen Kameraden.

010 Die Insel der Sirenen

Nur an den Mast des Schiffes gebunden kann Odysseus dem betörenden Gesang der Sirenen widerstehen und sich und seine Männer retten.

011 Skylla und Charybdis / Die Rinder des Helios

Von den einen gefressen, von der anderen verschlungen - keine guten Aussichten. Aber mit List gelingt der Drahtseilakt. Aber weil die Griechen ein Rind des Sonnengottes geschlachtet haben, müssen sie alle mit dem Tod büßen. Nur Odysseus überlebt, weil er geschlafen hat.

012 Kalypso

Die schöne Nymphe Kalypso bemächtigt sich Odysseus' - 7 Jahre bleibt er. Dann kommt doch das Heimweh nach seiner Frau und Ithaka.

013 Die Heimkehr

Odysseus - 20 Jahre älter - kommt als heruntergekommener Bettler nach Hause. Und erfährt, wie es inzwischen in seinem Reich zugeht; und Penelope von gierigen Freiern bedrängt wird.

014 Die Rache an den Freiern

Mit einer letzten List überwältigt Odysseus die Freier und rächt sich blutig. Penelope stellt ihn aber auch noch auf eine Probe - die er sicher besteht.

015 Die Abenteuer des Odysseus

Alle Episoden als Erzählung. Die Zwischentexte der nicht gespielten Episoden können von zwei ErzählerInnen gelesen werden.

Was ist Lesetheater?

Lesetheater - das sind Texte, die mehrere Kinder als VorleserInnen für ihr Publikum zum Leben erwecken, fernab von jeder Lesestunden-Langeweile. Diese effektive Methode der Leseförderung funktioniert ohne Auswendiglernen und Requisiten, lässt sich aber leicht für größere Gelegenheiten ausbauen.

Lesetheater ist Theater ohne großen Aufwand, es ist vor allem Leselust als Literaturerlebnis. Die Kinder gebrauchen ihre Stimme, ihre Mimik und Gestik; jede/r findet für sich die Rolle, die ihr oder ihm und den eigenen Fähigkeiten entspricht. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache können mit Lesetheater zusätzlich implizit und spielerisch ihre Sprachkompetenz ausbauen.

Lesetheater passt sich dem Leseniveau der Kinder an. Es stellt außerdem eine Unterrichtsform dar, die sich fächerübergreifend verwenden lässt, da mit dieser Methode viele Themen erlebnisreicher sowie 'sinn'-voller präsentiert und erlebt werden können. Dabei steht Lesetheater immer in einem echten Lernzusammenhang, wenn die Texte vor der eigenen Klasse (oder auch anderen Klassen) präsentiert werden.

Lesetheater steht in einer langen Tradition. Schon zu Zeiten von Goethe las man sich Theaterstücke vor. Es entstand dann sogar die Gattung des reinen Lesedramas, also eine Vorform des Hörspiels in neuerer Zeit. Die Menge an Hörbüchern heutzutage spiegelt das (auch im Erwachsenen noch stark verwurzelte) Bedürfnis wider, vorgelesen zu bekommen. Sobald Kinder beginnen selber lesen zu können, endet meistens das elterliche Vorlesen. Ein Umstand, der erwiesenermaßen bedauerlich ist, da das aktive Zuhören beim Vorgelesen bekommen Fähigkeiten schult, die das, 'einsame' Lesen nicht bedienen kann.

Für wen ist Lesetheater?

Lesetheater kann ab der 2. Klasse (mit Einschränkungen schon ab Ende der 1. Klasse) in den Unterricht der Volksschulen/Grundschulen und der Allgemeinen Höheren Schulen und Haupt- und Mittelschulen eingebaut werden.

Was kann Lesetheater?

Lesetheater dient der Lesepraxis, dem Üben von Textverständnis, dem selbstständigen Umgang mit Texten in der Gruppe, der Teamarbeit und der Ausdrucksschulung.

Das Ziel des Lesetheater ist immer die Vorführung und damit verbunden Anerkennung und Applaus. Wenn das Lesetheater auch vor anderen Klassen präsentiert wird, kann durch dieses positive Erlebnisvorbild eine Weitergabe des Lesetheaters in der Schule als Tradition über alle Schulstufen hinweg initiiert werden.

Bewusstes Sprechen und Hören

Der bewusste Einsatz der eigenen Stimme und des stimmlichen und emotionalen Ausdrucks dient der Kommunikationskompetenz der Kinder. Viele Kinder haben Schwierigkeiten damit, Gefühlsäußerungen anderer angemessen zu verstehen. Wenn ein Text ‚stimmig‘ vorgetragen werden kann, ist Lesetheater ein aktives Kommunikations-erlebnis für Sprecher und Hörer und schult das Verständnis für Ausdruck von Gefühlen in der Sprache.

Soziales Lernen

Die gemeinsame Auseinandersetzung mit einem Text und die Erarbeitung möglicher Formen von dessen Präsentation funktioniert nur durch gegenseitige Achtung und ein aufeinander eingehen. Eine gute ‚Abstimmung‘ ist erforderlich, damit der vorgetragene Text ein Ganzes ergibt. Die Auseinandersetzung mit den anderen Kindern ist eine wertvolle Erfahrung zum demokratischen Miteinander.

Literaturverständnis

Freude an Literatur und das Bedürfnis der Beschäftigung mit Texten und deren (mündlicher) Weitergabe werden angestoßen. Die Sinn gestaltende Arbeit an einem Text, an einer Geschichte dient auch immer der Interpretation und somit einer subjektiven Sicht des Vortragenden. Durch das experimentierende Hineinversetzen in Figuren und Rollen wird ein tiefer gehendes Verständnis der menschlichen Beziehungen im Text und darüber hinaus erreicht.

Lesestrategien und -kompetenzen

Lesestrategien, die im Unterricht in allen Fächern wichtig sind, werden im Lesetheater geübt: einen Text überfliegen und dem Textverlauf folgen können, Textstellen schnell wiederfinden und Markierungen anbringen um einen Text zu gliedern. Informationen aus Texten entnehmen, dabei Wichtiges von Unwichtigem zu trennen, das sind Kompetenzen, die gerade im Umgang mit Sachtexten relevant werden. Die Vorleser müssen die Informationen in gut verständlicher Weise vortragen und die Zuhörer haben die Aufgabe, relevante Details heraus zu hören.

Kurzanleitung

Grundsätzlich wärmen wir uns mit 2-3 Übungen (20 Min.) auf, dann erklären wir den Kindern den Ablauf: Jede Gruppe bekommt einen eigenen Text (Textblatt zeigen). Wenn genug Zeit ist, liest jede/r den Text still für sich. Danach entscheidet die Gruppe, wer welche Rolle liest/spielt, und jede/r markiert auf dem eigenen Blatt nur die eigene Rolle mit einem Textmarker oder hellem Filzstift. Wenn zwei Kinder die gleiche Rolle spielen wollen: 'Schere, Stein, Papier' - mit Auszählreimen den Zufall entscheiden lassen.

Die Teams suchen sich ein ruhiges Plätzchen, setzen sich in einen Kreis (bei unruhigen Gruppen hat es sich bewährt, wenn die Kinder sternförmig mit dem Rücken zueinander sitzen), und lesen den Text laut mit verteilten Rollen miteinander - es entsteht dabei eine Art Hörspiel.

Die Leser*innen können da schon mit ihrer Stimme 'spielen' (evtl. eine Rolle vormachen: sprechen wie ein Löwe, tief und grollend)

Wenn alle sprachlichen und inhaltlichen Unklarheiten beseitigt sind, stehen alle auf und machen gemeinsam ein Theaterstück aus dem Text. Dass der Text abgelesen wird, soll für das Publikum immer zu sehen sein. Er dient nicht wie beim 'normalen' Theater nur als 'Krücke' und soll irgendwann verschwinden - es ist ja LESE-Theater!

Der Text in der Hand gibt auch Sicherheit.

Die Teams werden nach dem Zufallsprinzip durch Abzählen gebildet: 1-2-3-4, 1-2-3-4, ... (in dem Fall bei 4 verwendeten Stücken), je nachdem, wie viele Stücke verwendet werden. Aufpassen, wenn die Anzahl der Leser*innen pro Stück stark schwankt: also wenn zum Beispiel in einem Stück 3, in einem anderen 5-6 Kindern in einem Team sind, dann muss 'von Hand' nach verteilt werden). Die Teams bekommen die Texte. Ab dann arbeiten die Gruppen selbstständig.

Als 'Bühnenbild' können 2-3 Stühle verwendet werden, Tische o.ä. nur in

Ausnahmefällen. Gruppen, die erst mal losstürmen, um Requisiten einzusammeln, gleich einbremsen. Jedes Team soll einen eigenen Weg finden, die Inszenierungen zu erarbeiten (je mehr man sich einmischt, desto mehr verunsichert man die Kinder!)

Wenn ein Team nach 3-4 - oder gerne mehr - Durchläufen/Proben fertig ist/zufrieden ist mit seiner Inszenierung, dann gibt es ein Kostümteil für jedes Kind (ein Hut, ein Tuch, evtl. eine Maske), und die Gruppe geht nochmal zur 'Generalprobe'. Wenn ein Team nach 1x Lesen sagt, sie sei fertig, schicke ich sie zum Weiterproben zurück - klar muss sein: es soll Theater sein, also Action, nicht nur lesen! Insgesamt sollte der Erarbeitungsprozess nicht länger als ca. 45 Minuten dauern. Das hängt natürlich ein bisschen von der Länge der Stücke und den Lesefertigkeiten ab.

Tipp für die Präsentation

Beim Beobachten der Gruppen mache ich mir Notizen im Kopf, in welcher Reihenfolge die Gruppen präsentieren sollen (und schreibe das am Schluss auf die Tafel) - es ist günstig mit einer aktiven und kreativen Gruppe zu beginnen; das 'legt die Latte höher'. Durch 'schwache' Gruppen am Beginn könnte der Eindruck entstehen, reines Vorlesen ohne viel Theater wäre gefragt gewesen (oft wachsen sie aber auch über sich hinaus), gerade wenn die Kinder noch wenig Berührung hatten mit Theater und Präsentieren vor Publikum.

Bei der Auswahl der Stücke beim ersten Mal eher einfachere Stücke nehmen, damit die Kinder mit ihnen wirklich selbstständig arbeiten können. Allerdings ohne die Kinder mit zu kurzen, wenig herausfordernden Texten zu langweilen.

Jedes Team bekommt ein eigenes Stück, es machen nicht alle dasselbe Stück ... es soll kein Konkurrenzkampf entstehen!

Ein Lesetheaterstück entsteht!

Du liest den Text leise einmal für dich durch. Gibt es Wörter, die du nicht verstehst? Frage jemanden, der sie dir erklären kann.

Finde nun mit der Gruppe heraus, welche Figuren vorkommen.

Teilt die Rollen untereinander auf. Wer spricht die ErzählerInnen, wer spricht die Figuren?

Du liest nun deine Rolle durch und markierst sie mit einem Marker. Überlege auch schon, wie du deine Rolle sprechen könntest.

Zum Finden der Stimme und des Ausdrucks deiner Figur benutze das Arbeitsblatt **'Stimmprofil'**.

Lies gemeinsam mit deiner Gruppe die **'Tipps für die LeserInnen'**.

Übe nun das Stück mit deiner Gruppe. Hilf den anderen bei der Darstellung ihrer Figuren.

Wenn ihr euer Stück fertig in Szene gesetzt habt, dann nimmt sich jede/r ein Kostümteil, um sich zu verkleiden. Dann probt ihr noch ein letztes Mal mit Kostümen. Wenn diese euch behindern, lasst sie eher weg.

Ein Bühnenbild mit Requisiten ist nicht so wichtig. Ein bis zwei Stühle/Sessel reichen oft völlig aus. Dinge, die im Stück vorkommen, sollten pantomimisch dargestellt werden.

Tipps für die LeserInnen

Halte Deinen Text auf einer konstanten Höhe vor der Brust. Verdecke nicht dein Gesicht mit dem Skript. Versuche so oft wie möglich hoch zu schauen. Wenn du in deinen Text schaust, halte den Kopf trotzdem hoch, nur die Augen blicken runter.

L-A-N-G-S-A-M-E-R! Sprich jede Sil-be klar und deut-lich!
Zum Üben eignen sich Zungenbrecher sehr gut.

SPRICH LAUT! (Denk an die alte schwerhörige Frau in der letzten Reihe;-)
Um zu testen, ob ihr laut genug seid, kann sich einer von euch ans andere Ende des Raums setzen und immer dann den Arm heben, wenn er oder sie nichts mehr versteht.

Atmen nicht vergessen! Atmet immer tief ein; wenn euer Bauch beim Einatmen herauskommt, atmet ihr richtig.

Sprich mit Gefühl! Das Publikum mag das, wenn ihr ein bisschen übertreibt.

Stehe und sitze gerade. Halte deine Hände und Füße ruhig, wenn sie sonst nichts tun müssen, was zum Stück gehört.

Schau zum Publikum so oft es geht.

Die **ErzählerInnen** sind wichtig! Ihr kontrolliert die Geschichte.
Gebt den Figuren genug Raum und Zeit für ihre Darstellung.
Vergesst nicht, ihr sprecht nicht für euch, sondern für's Publikum.

Die **Figuren** geben der Geschichte das 'Fleisch'. Versuche so zu klingen, so zu gehen wie deine Figur es tun würde. Frage dich, wie fühlt sich deine Figur. Vergiss nicht, deine Rolle auch zu spielen, wenn du gerade nicht liest.
Dann ist es auch einfacher auf deine MitspielerInnen zu reagieren.

Praktische Tipps

Probleme bei der Rollenverteilung

Die Kinder können sich nicht einigen - dann soll der Zufall entscheiden (Auszahlreim).
Damit können sich Kinder oft besser arrangieren, als wenn die/der LehrerIn entscheidet.
Wenn genug Zeit ist, können die Kinder ja auch verschiedene Rollen ausprobieren.

Stehen oder Sitzen?

Bei längeren Präsentationen kann es ratsam sein, für die beteiligten Kinder Sitzgelegenheiten bereitzustellen, sodass nur die jeweils aktiven Kinder stehen oder agieren. Zu langes unbeteiligtes Stehen führt leicht zu Ermüdung, außerdem kann auch leicht ein unruhiges Bild auf der Bühne entstehen, dass die Aufmerksamkeit der ZuhörerInnen stört. Vielleicht treten einzelne Kinder sogar durch eine Türe auf und ab, wenn sie gerade nicht aktiv auf der Bühne gebraucht werden. Durch diesen dramatischen Effekt kann die Bedeutung einzelner Rollen durchaus noch erhöht werden.

Kostüme & Requisiten

Kostüme und Requisiten dienen dem Stück, sie sollte nie zum Selbstzweck eingesetzt werden. Weniger ist mehr sollte auch hier die Regel sein. Wenn ihr Gebrauch den Fluss der Präsentation hemmt, sollte man sie eher weglassen. Andererseits kann ein einfaches Kostümteil ein Kind leichter in eine Rolle hineintreten und die Angst vor der Bühne vergessen lassen. Eine Kiste mit ein paar bunten Tüchern, Hüten und Kappen gehört in jedes Klassenzimmer, die Fantasie der Kinder und der Zuschauer besorgt den Rest.

Die Teile in der Kostümkiste sollten nicht passend zu den Stücken ausgesucht sein, es ist viel spannender zu sehen, wie das gleiche Kostümstück mal zu einem Teufel passt und beim nächsten Stück einen Hasen kleidet.

Geräusch- und Klanginstrumente sind auch oft hilfreich, andererseits sind im Stück notwendige Geräusche auch ein Anlass, sie selbst zu kreieren, bzw. das Publikum aufzufordern, passende Geräusche zu produzieren.

Musik ist natürlich immer eine schöne Möglichkeit Atmosphäre zu schaffen, sei es 'live' von den Kindern selbst vorgetragen oder vom Band kommend.

Lautstärke

Lesetheater ist vor allem eine Sache der Stimme und der Mimik. Daher sollten vor den

Proben und vor der Aufführung die Stimme immer aufgewärmt werden (siehe **Tipps fürs Aufwärmen**) Es hat sich bewährt, bei Aufführungen jemanden ans Ende des Raumes zu setzen, der ein Handzeichen gibt, wenn zu leise gelesen wird. Die Kinder können sich vorstellen, dass sie für die Person am Ende des Raumes lesen. Falls das Publikum oder der Raum doch einmal sehr groß sein sollten, kann ein Mikrofon zur Unterstützung helfen.

Wie üben?

Kleinere Stücke lassen sich oft innerhalb einer Stunde erarbeiten und präsentieren. Für längere Stücke ist eine längere Vorbereitungsphase notwendig. Da ein Lesetheaterstück ein Gemeinschaftsprodukt ist, entwickelt sich die Dynamik eines Textes am besten in der Interaktion der Gruppe.

Die Kinder können oder sollen die Texte zum Üben durchaus mit nach Hause nehmen. Dies ist besonders wichtig für Kinder, denen Lesen noch Mühe bereitet. Als zusätzlicher Nebeneffekt stellt sich ein, dass die Eltern mitbekommen, was gerade im Unterricht passiert, bzw. meist schon in den Genuss des vorgelesenen Stücks kommen (und möglicherweise aufgefordert sind, die Stücke mit ihren Kindern gemeinsam zu lesen! Vielleicht der erste Schritt zu einem Lesetheater in der Familie?!)

Tipps fürs Aufwärmen

Vorbereitungsspiele und Übungen

Vor der Arbeit mit Texten ist es ratsam, mit einem kurzen *Aufwärmen* zu beginnen: Die Kinder bewegen sich, spielen gemeinsam und entdecken ihre Spielfreude. Ein *Aufwärmen* kann auch zu einem Ritual werden, wenn man sich gemeinsam für eine gewisse Abfolge für Übungen entscheidet, die immer wieder am Anfang einer Übungsstunde gemacht wird. Dies erleichtert einen erneuten Einstieg in die Lesetheaterstunden.

Die angeführte kleine Auswahl an Übungen sind eine Anregung für ein ca. zehnminütiges Einstimmen zu Beginn. Vielleicht finden Sie ja gemeinsam mit den Kindern ihr ganz persönliches *Aufwärmen*, das aus verschiedenen Elementen besteht, und das allen viel Spaß macht!

1. Körper-Warmup

Stilleben

Gruppenübung im Kreis: ein Kind beginnt mit einem pantomimischen Angebot: *Ich bin eine Katze* und stellt das Standbild einer Katze dar. Ein zweites Kind ergänzt mit einem eigenen Standbild: *Ich bin das Futter der Katze*, dann kommt das dritte Kind usw. Das Spiel sollte von selber laufen, es gibt keine richtigen oder falschen Ideen, ein Eingreifen sollte nur im Falle nötig sein, wenn die gegenseitige Aufmerksamkeit nachlässt. Die Kinder können versuchen, immer nur auf das Standbild, das jeweils vor ihnen gestellt wurde zu reagieren. (Variante für große Gruppen: 2 Gruppen zeigen sich gegenseitig Stilleben zu vorher bestimmten Themen, z.B. *Länder, Städte, Mein Urlaub* etc. vor).

2. Stimm-Warmup

Lippenlesen

Partnerübung: Lippenlesen ist ein gutes Artikulationstraining, ohne dabei zu sprechen. Die Kinder denken sich zuerst Wörter, dann in Folge kurze Sätze aus und versuchen, sie einander stumm, aber sehr deutlich vorzusprechen. Der Partner muss nun raten, was sein gegenüber sagen will.

3. Kreativ-Warmup

He, was machst du denn da? - Partnerübung: ein Kind beginnt mit einer pantomimischen Darstellung (z.B.: ein Brot schneiden), der Partner fragt freundlich: „He, was machst du denn da?“, worauf das erste Kind antwortet: „Ich lese ein Buch.“ Das fragende Kind beginnt nun pantomimisch ein Buch zu lesen, das erste Kind stoppt seine Brotschneide-Pantomime und fragt darauf seine Partner wiederum: „Hey, was machst du denn da?“, usw.. Tätigkeit und Antwort sollten möglichst nichts miteinander zu tun haben. Beim Antworten sollte darauf geachtet werden, dass die pantomimische Tätigkeit weiter ausgeführt wird.

4. Gefühls-Warmup

Gefühlsparty

Material: Satzkarten & Gefühlskarten

Vorbereitung: Es stehen für die Hälfte der Kinder Gefühlskarten und für die andere Hälfte Satzkarten zur Verfügung (vorher abzählen; bei ungerader Anzahl eine Gefühlskarte mehr). Spielleiter*in (SpL) stellt die Gefühlskarten, die verwendet werden, vor: Vorlesen der Gefühle und klären, wenn ein Kind das Wort nicht kennt. SpL macht die Übung mit einem Kind einmal vor.

Ablauf: Zwei Kinder stehen sich gegenüber, ein Kind liest neutral seinen Satz vor. Das zweite Kind wiederholt diesen Satz, aber in dem Gefühl seiner Gefühlskarte. Dann wiederholt Kind 1 seinen Satz, imitiert aber auch das Gefühl seines Gegenübers. Das geht ein paar Mal (5-6x) hin und her, wobei eine Art Szene entstehen kann.

Dann werden die Karten getauscht und jedes Kind sucht sich eine neuen Partner, mit dem es spielt, bis alle Kinder alle Gefühle einmal ausprobiert haben.

Fokus: KEIN Ratespiel! Es soll nicht erraten werden, welches Gefühl die/der andere auf der Karte hat, sondern die Art, wie er/sie das Gefühl ausdrückt, soll kopiert werden.

Erläuterung zu den Texten

- stumme Rolle oder einfache (Tier-)Laute
- * kurze, einfache Passagen, wenige Sätze
- ** etwas mehr zu lesen, längere Passagen
- *** Hauptperson/Erzähler*in, viel zu lesen, evtl. lange Passagen

Titel (3-4)

Die hinter dem Titel angegebenen Zahlen, z. Bsp.: **(3-4)** bezeichnen die Mindestleser*innen- bzw. Maximalleser*innen-Anzahl: Bei 3 Leser*innen können evtl. die Erzähler*innen-Rollen zusammengelegt werden (evtl. auch andere kleine Rollen, wenn sie im Stück nicht miteinander kommunizieren und spielen müssen). Bei mehr Kindern als Rollen im Stück können evtl. die Erzählerinnen nochmal aufgeteilt werden: 3-4 statt meistens nur 1-2.

Odysseus: Der Zankapfel (7-8)

Erzähler*in 1	***	Erzähler*in 2	***
Athene	**	Aphrodite	**
Hera	**	Paris	*
Menelaos	*	Eris	*

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen - stumme Rolle

Erzähler*in 1 Zur Hochzeit der Meeresnymphe Thetis und des Königs Peleus waren alle Götter des Olymp geladen.

Erzähler*in 2 Alle bis auf Eris, die Göttin des Zankes und des Streits.

Erzähler*in 1 Diese war natürlich verärgert.

Eris Na wartet nur, das werde ich euch heimzahlen.

Erzähler*in 2 Sie kam heimlich auf das Fest und ließ einen goldenen Apfel auf den Hochzeitstisch fallen. Darauf stand:

Eris Für die Schönste. Viel Vergnügen damit! Hahaha!

Erzähler*in 1 Als die drei Göttinnen Hera, Athene und Aphrodite den Apfel sahen, wollten ihn alle sofort an sich nehmen.

Aphrodite Der Apfel gehört mir!

Erzähler*in 2 Aphrodite hielt den Apfel in die Höhe!

Athene Finger weg, Aphrodite! Er gehört mir!

Erzähler*in 1 Schon riss ihn ihr Athen aus der Hand.

Hera Her damit! Ich bin die Schönste, denn ich bin die Frau des Zeus.

Erzähler*in 2 Schon hatte Hera sich den Apfel geschnappt.

Aphrodite Ich bitte dich, Hera, sei nicht kindisch. Du bist einfach zu alt.

Ich bin die Schönste, denn ich bin die Göttin der Liebe.

Athene Pah, Göttin der Liebe. Lieben tun sich auch Hässliche.

Aphrodite Willst du sagen ich bin hässlich, du Mannweib!

Hera Wahre Schönheit kommt erst mit der Reife, ihr jungen Dinger!

Erzähler*in 1 Und so stritten sie sich eine Weile. Sie konnten sich nicht natürlich nicht einigen.

Erzähler*in 2 Die ganze Hochzeitsgesellschaft stand inzwischen um sie herum.

Athene Wir brauchen einen Schiedsrichter. Einen unparteiischen ...

Aphrodite Paris aus Troja! Der schönste Mann soll die schönste Frau küren!

Odysseus: Die List (6-7 Rollen)

Erzähler*in 1	***	Erzähler*in 2	***
Odysseus	**	Agamemnon.....	**
Menelaos.....	**	Penelope	*
Palmedes.....	**		

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

- Erzähler*in 1** Um einen Krieg gegen Troja zu führen, und seine Frau Helena zurück zu bekommen, ließ Menelaos fünfzig Kriegsschiffe bauen.
- Erzähler*in 2** Sein Bruder Agamemnon riet ihm, andere griechische Könige um Unterstützung zu bitten.
- Agamemnon** Kannst du dich an den Schwur erinnern, den Odysseus sich vor der Hochzeit von dir und Helena ausgedacht hat?
- Menelaos** Ja. Wegen all der Verehrer.
Damit die nicht den umbringen, der Helena bekam.
- Agamemnon** Alle haben sie geschworen, Helenas Mann zu beschützen.
- Menelaos** Und darum werden sie uns jetzt alle helfen müssen.
- Erzähler*in 1** Und Menelaos zog mit seinem Berater Palmedes durch Griechenland. Alle Könige versprachen, gegen Troja zu ziehen.
- Erzähler*in 2** Schließlich kamen die beiden auch nach Ithaka, einer kleinen Insel, wo König Odysseus mit seiner Frau Penelope und seinem neugeborenen Sohn Telemach in Frieden lebte.
- Erzähler*in 1** Odysseus wollte aber nicht in den Krieg ziehen.
- Odysseus** Warum habe ich nur diesen Schwur vorgeschlagen, Penny?
- Penelope** Du wolltest Gutes tun, und jetzt kommt ein Krieg dabei heraus!
- Odysseus** Wie kann ich dem nur entkommen? Ich will bei euch bleiben!
- Erzähler*in 2** Als er hörte, dass Menelaos und Palmedes schon vor Anker gegangen waren, beschloss er, eine List anzuwenden.
- Odysseus** Hör zu, Penny! Gib' den beiden die schönsten Gästezimmer. Aber sag ihnen, dass ich leider nicht da sein werde, um sie zu empfangen. Tu so, als wärst du sehr traurig deswegen.
- Penelope** Wo willst du hin? Die Gäste werden jeden Augenblick eintreffen.

Odysseus: Das Trojanische Pferd (5-6)

Erzähler*in 1	***	Erzähler*in 2	***
Odysseus	**	Menelaos.....	**
Priamos.....	*	Trojaner	**

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Der Krieg dauerte viel länger, als Odysseus zuerst gedacht hatte.

Erzähler*in 2 Jeden Tag kämpften Trojaner und Griechen gegeneinander.

Erzähler*in 1 Oft gab es Zweikämpfe: ein Grieche gegen einen Trojaner.

Erzähler*in 2 So verloren viele tapfere Männer ihr Leben. Der kühne Hektor.

Erzähler*in 1 Der starke Achilles.

Erzähler*in 2 Der kluge Patrokles.

Erzähler*in 1 Der schnelle Ajax und viele andere.

Erzähler*in 2 Die riesige Streitmacht der Griechen, Hunderte von Schiffen, lag weiterhin in der Bucht von Troja vor Anker.

Erzähler*in 1 Sie konnten nicht in die Stadt vordringen, weil Hephaistos, der Gott der Schmiedekünste, die Tore unzerstörbar gemacht hatte.

Erzähler*in 2 Wieder und wieder versuchten die Griechen, die Stadt zu stürmen, doch sie kamen einfach nicht hinein.

Erzähler*in 1 Nach zehn Jahren Krieg wollten viele der griechischen Könige aufgeben. Sie hatten das Gefühl, dass Troja unbesiegbar sei.

Menelaos Männer! Es hat keinen Sinn. Wir müssen aufgeben.

Odysseus Aufgeben? Nach zehn Jahren soll alles umsonst gewesen sein? Kommt nicht in Frage. Mir fällt schon was ein!

Erzähler*in 2 Dann hatte Odysseus eine Idee.

Er lud die Könige zu einem Festmahl und hielt folgende Rede:

Odysseus Es ist uns nicht gelungen, Troja im Kampf einzunehmen.

Viele unserer Helden sind gestorben. Meine Frau fragt in ihren Briefen, wann ich endlich zurückkehre. Mein Sohn Telemachos, den ich nur als Baby kenne, ist inzwischen ein junger Mann. Doch wie soll ich ehrenvoll zurückkehren ohne Sieg?

Erzähler*in 1 Alle stimmten ihm zu.

Die Götter strafen Odysseus (6-8)

Erzähler*in 1	***	Erzähler*in 2	***
Athene	**	Aphrodite.....	**
Hera	**	Zeus.....	*
Menelaos	*	Odysseus	*

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Als am nächsten Morgen die Göttin Aphrodite vom Olymp auf Troja herunterschaute, erstarrte sie.

Aphrodite Was ist nur geschehen? Mein Liebling Paris ist tot! Und Menelaos hat die schöne Helena auf seinem Schiff eingesperrt.

Erzähler*in 2 Überall in der Stadt lagen Leichen, sogar im Tempel der Athene waren Menschen getötet worden.

Aphrodite Was für ein furchterliches Verbrechen!

Erzähler*in 1 Die Griechen plünderten die Stadt, feierten, aßen und riefen immer wieder:

Menelaos Hoch lebe der schlaue Odysseus!

Aphrodite Dafür werdet ihr büßen!

Erzähler*in 2 Schnell lief Aphrodite zu ihrem Vater Zeus.

Aphrodite Vater, schau nur, was sie angerichtet haben. Sie haben im Tempel deiner Tochter Athene Menschen getötet.
Und es scheint Odysseus Schuld zu sein!

Erzähler*in 1 Zeus seufzte. Eigentlich wollte er lieber seine Ruhe haben. Menschenkram interessierte ihn kaum.

Erzähler*in 2 Aber da Aphrodite ihm keine Ruhe ließ, sagte er:

Zeus Na gut, ruf den Rat der Götter zusammen.

Aphrodite Und der Göttinnen.

Zeus Wie bitte?

Aphrodite Es heißt *Rat der Götter und Göttinnen*.

Zeus Okay! Rat der Götter und Göttinnen!

Aber mach schnell, dass wir vor der Siesta fertig sind.

Odysseus: Der Zyklop (5-7)

Erzähler*in 1	***	Erzähler*in 2	***
Odysseus	***	Polyphem	**
Jorgos	**	Janis	*
(Zyklopen-)Bruder	*		

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Odysseus und seine Männer waren schon einige Tage mit dem Schiff unterwegs, als die Männer unruhig wurden.

Janis Auf dem Heimweg kommen wir an einigen Städten vorbei, die wir plündern könnten.

Odysseus Muss das sein? Noch mehr kämpfen?

Jorgos Ja, wir wollen mehr Beute mit nach Hause nehmen.

Erzähler*in 2 Odysseus wollte nicht mehr kämpfen, aber er gab nach.

Erzähler*in 1 So griffen sie die Stadt der Kikonen an. Zwar siegten sie, verloren dabei aber zwei Schiffe und viele ihrer Leute.

Erzähler*in 2 Ihre einzige Beute waren nur ein paar Fässer mit Wein.

Erzähler*in 1 Mit nur noch einem Schiff und zwölf Krieger segelten sie weiter.

Odysseus Jetzt sind wir zusammen dreizehn. Kein gutes Omen.

Erzähler*in 2 Tatsächlich kam in der Nacht ein schwerer Sturm auf.

Erzähler*in 1 Riesige Wellen warfen das Schiff wie eine Nusschale herum.

Erzähler*in 2 Am Morgen war der Sturm vorüber.

Odysseus He, Steuermann, siehst du schon Land?

Janis Ja, ich sehe eine grüne Insel mit Bäumen.

Odysseus Hier machen wir Rast. Nehmt Pfeil und Bogen mit, es gibt sicher Wild. Und vergesst den Wein nicht.

Erzähler*in 1 Die Männer ahnten nicht, dass sie auf der Insel der Zyklopen, wilder einäugiger Riesen, gelandet waren.

Erzähler*in 2 Diese waren Schafhirten und lebten von Milch und Fleisch.

Erzähler*in 1 Die Griechen wollten sich gerade am Strand ausruhen, als ein riesiger Schatten auf sie fiel.

Jorgos Aaahh! Ein Riese mit nur einem Auge!

Polyphem Menschen!? Ihr seid Menschen, oder?

Odysseus: Die Rache des Poseidon (5-7)

Erzähler*in 1 *** Erzähler*in 2 ***
 Odysseus * Poseidon **
 Polyphem **

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Es war ein großer Fehler gewesen, dass Odysseus dem Zyklopen seinen wahren Namen verraten hatte.

Erzähler*in 2 Polyphem war nämlich ein Sohn des Meeresgottes Poseidon und der Meeresnymphe Thoosa. Als Odysseus nun davon segelte, rief Polyphem auf das Meer hinaus.

Polyphem Vater, Poseidon, Vater! Odysseus hat mich geblendet. Ich bin blind geworden von der Hand des Odysseus. Vater, bestrafe ihn!

Erzähler*in 1 Die anderen Zyklopen hatten endlich verstanden, was los war, und begannen, Felsbrocken ins Meer zu schleudern.

Erzähler*in 2 Doch zum Glück kam Wind auf und sie segelten schnell davon.

Odysseus Wenn das so weitergeht, können wir schon morgen zuhause sein.

Erzähler*in 1 Dann kam die Nacht, und mit ihr ein fürchterliches Gewitter. Der Sturm tobte und die Wellen wurden höher und höher.

Odysseus Das ist kein gewöhnliches Unwetter.

Erzähler*in 2 Tatsächlich: Es war Poseidon, der seit Stunden in seinem Streitwagen über das Meer fuhr und Odysseus suchte.

Erzähler*in 1 Da tauchte er auch schon vor ihnen auf.

Poseidon Ah, da bist du ja endlich! Odysseus! Erkennst du mich wieder?

Odysseus Ja, Poseidon. Von allen Göttern verehere ich dich am meisten, denn du bist der Herr der Meere.

Mein Volk besteht aus Seefahrern. Wir verehere dich alle.

Poseidon Warum hast du dann meinen Sohn Polyphem geblendet?

Odysseus Ich wusste nicht, dass er dein Sohn ist. Und er hat sechs meiner Leute getötet. Er hätte uns alle aufgefressen. Was hätte ich denn sonst tun sollen? Mich von ihm fressen lassen?

Odysseus: Die Insel des Aiolos (4-5)

Erzähler*in 1: *** Erzähler*in 2 ***
 Odysseus ** Aiolos **
 Griechen **

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen - stumme Rolle

Erzähler*in 1 Odysseus und seine Mannschaft segelten über's Meer.
Griechen Land! Land in Sicht!
Odysseus Das muss die Insel des Aiolos, dem Gott der Winde sein.
Erzähler*in 2 So war es. Sie wurden freundlich von diesem empfangen.
Aiolos Seid willkommen, Männer des Meeres. Seid meine Gäste, lasst euch bewirten, fühlt euch daheim bei mir auf der Insel der Winde und berichtet mir von euren Abenteuern.
Griechen Na, der redet aber geschwollen.
Odysseus Aber freundlich ist er doch.
Erzähler*in 1 Einen ganzen Monat blieben sie bei Aiolos und ruhten sich aus.
Erzähler*in 2 Dann kam die Stunde des Abschieds.
Aiolos Zum Dank für euren Besuch schenke ich dir, Odysseus, einen Sack aus Rindsleder.
Odysseus Vielen Dank. Ich wollte immer schon ... der ist aber sehr leicht.
Griechen Ist da überhaupt was drin?
Aiolos Es ist natürlich kein gewöhnlicher Sack. In ihm sind alle Winde der Welt eingeschlossen. Also: Vorsicht beim Öffnen!
Odysseus Das ist wirklich zu nett von Euch, lieber Aiolos.
Aiolos Keine Ursache. Ich lasse für euch nur einen sanften Wind frei, der euch wohlbehalten nach Ithaka zurückgeleitet.
Erzähler*in 1 So segelten sie neun Tage zügig dahin.
Griechen Nicht schlecht, wenn man der Windgott dein Freund ist.
Erzähler*in 2 Eines Abends sahen sie die Wachfeuer an der Küste Ithakas.
Griechen Odysseus! Ich sehe Ithaka! Heureka! Zuhause!
Odysseus Die Heimat! Das Ende der Irrfahrten ist nah. Morgen früh sind wir zuhause, Freunde! Penelope, ich komme!

Odysseus: Zirze (5-7)

Erzähler*in 1*** Erzähler*in 2***
 Odysseus** Zirze**
 Hermes** Griechen 1*
 Griechen 2*

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

- Erzähler*in 1** Wieder wussten sie nicht, welche Richtung sie nehmen sollten.
 Der Himmel war die ganze Zeit über von dicken Wolken bedeckt.
- Erzähler*in 2** Nach einer Woche waren ihre Vorräte aufgebraucht und sie hatten auch kein Wasser mehr.
- Griechen 1** Wir werden alle verdursten.
- Griechen 2** Ich will nicht sterben!
- Erzähler*in 1** Plötzlich hörten sie von oben rufen:
- Erzähler*in 2** Land in Sicht!
- Erzähler*in 1** Vorsichtig näherten sie sich dem Ufer.
- Erzähler*in 2** Sie erinnerten sich mit Schrecken an die wilden Laistrygonen.
- Erzähler*in 1** Aber diese Insel schien friedlich zu sein.
 Am Strand liefen nur ein paar Schweine herum.
- Griechen 1** Hier gibt es keine Ungeheuer.
 Die hätten die Schweine längst verspeist.
- Griechen 2** Gleich gibt's einen leckeren Schweinsbraten.
- Erzähler*in 2** Die Schweine aber liefen in den Wald, kaum dass die Krieger sich ihnen näherten. Die Griechen rannten ihnen nach.
- Erzähler*in 1** Odysseus wollte ihnen folgen, als er eine feine Stimme an seinem Ohr hörte.
- Hermes** Odysseus, bleib stehen, wenn dir dein Leben lieb ist.
- Odysseus** Wer bist du? Wer spricht zu mir?
- Hermes** Ich bin Hermes, der Götterbote.
 Pallas Athene hat mich zu dir geschickt, um dich zu retten.
- Odysseus** Wovor musst du mich retten?

Odysseus: In der Unterwelt (5-7)

Erzähler*in 1	***	Teiresias	***
Erzähler*in 2	***	Griechen	**
Odysseus	***	Toter	*
Odysseus Mutter	**		

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Nach langer Fahrt gelangten sie zum Eingang des Hades:

Einem finsternen Loch, aus dem ein eisiger Wind pfiff.

Griechen Und da willst du rein, Odysseus?

Odysseus Von Wollen kann hier keine Rede sein.

Aber ich denke, ich sollte es tun.

Griechen Da ist vor dir noch kein Sterblicher hineingegangen.

Und wieder raus gekommen!

Odysseus Lass uns erst mal, wie Circe geraten hat, den Hammel und das Schaf opfern.

Erzähler*in 2 Als sie nun die Tiere geschlachtet hatten, kamen, angelockt vom Blut der Tiere, die Seelen der Toten zur Opferstelle.

Toter Blut! Bluuuuut! Ich rieche Blut! Leben! Leeeeben ...

Griechen Die Toten, sie kommen und werden uns mitnehmen. Hilfe!

Erzähler*in 1 Odysseus' Gefährten liefen panisch davon. Odysseus blieb!

Odysseus Weglaufen? Ha, das wäre ja noch schöner.

Erzähler*in 2 Und Odysseus wehrte die Toten mit seinem Schwert ab.

Erzähler*in 1 Dann nahm er eine Schale Blut und stieg in den Hades, in die Unterwelt der Toten, hinab. Er rief noch:

Odysseus Wenn ich bis morgen zum Sonnenaufgang nicht zurück bin, segelt ohne mich weiter. Lebt wohl!

Erzähler*in 2 Tiefer und tiefer stieg Odysseus, die Toten mit seinem Schwert vor sich her treibend, die Schale Blut in der Hand.

Toter Gib uns das Blut, Bluuut ...

Odysseus Verschwindet! Das Blut ist für Teiresias, den blinde Seher.

Teiresias Hier bin ich! Ich bin Teiresias.

Odysseus: Die Insel der Sirenen (5 Rollen)

Erzähler*in 1*** Erzähler*in 2***
 Odysseus** Griechen*
 Sirene*

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Nachdem er von Kirkes Insel weiter gesegelt war, kam
 Odysseus an der Insel der Sirenen vorbei.

Erzähler*in 2 Ihrem Gesang kann keiner widerstehen.

Erzähler*in 1 Sie sahen aus wie große Vögel mit wunderschönen
 Frauenköpfen. Keiner entkam ihnen, der sie hörte.

Erzähler*in 2 Am Ufer ihrer Insel lagen die gebleichten Knochen derer, die
 sie gefressen hatten.

Odysseus Hier ist Bienenwachs, verstopft euch die Ohren.

Griechen 1 Und du? Verstopfst du dir nicht die Ohren?

Odysseus Ich will die Sirenen hören. Bindet mich am Mast fest. Macht
 mich auf keinen Fall los. Hört nicht darauf, was ich rufe!

Erzähler*in 1 Die Sirenen saßen schon auf den Felsen und warteten.

Sirene Odysseus, endlich bist du da. Komm zu uns herauf!

Erzähler*in 2 Und sie begannen zu singen, lieblich und wunderschön.

Erzähler*in 1 Währenddessen ruderten seine Männer, so gut sie konnten.

Odysseus Männer! Macht mich los! Ich will zu den Sirenen hinüber.

Odysseus: Skylla und Charybdis (6-8)

Erzähler*in 1	***	Erzähler*in 2	***
Zirze	**	Odysseus	**
Griechen 2	*	Griechen 1	*
Zeus	*	Helios	*

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

- Erzähler*in 1** Nun mussten Odysseus und seine Männer ihr Schiff durch die Meerenge von Messina steuern.
- Erzähler*in 2** Dort lag auf einer Seite ein großer Strudel, die Charybdis. Der Strudel hatte schon viele Schiffe verschluckt.
- Erzähler*in 1** Auf der anderen Seite aber lauerte Skylla, ein Seeungeheuer mit sechs Köpfen, das am liebsten Seeleute fraß.
- Erzähler*in 2** Odysseus erinnerte sich an den Rat seiner Freundin Zirze.
- Zirze** Wenn du durch die Meerenge fährst, halte dich vom Strudel fern, denn er ist euer sicherer Tod.
- Odysseus** Und was können wir gegen die Skylla machen?
- Zirze** Ach die, die ist doch bloß hungrig. Ich gebe dir zehn Körbe Fleisch mit. Die stellst du aufs Deck, daran frisst sie sich satt.
- Odysseus** Woher weißt du das alles?
- Zirze** Es ist schon eine Weile her, da habe ich die Skylla geschaffen.
- Odysseus** Wie das?
- Zirze** Sie war früher eine schöne, aber herzlose Nymphe. Hunderte Männer trieb sie in den Wahnsinn. Da habe ich sie in ein Ungeheuer verwandelt. Tja, dumm gelaufen!
- Erzähler*in 1** Dank Zirze umschiffte Odysseus den Strudel Charybdis und die Skylla fraß sich an Zirzes Fleisch satt.
- Griechen 1** Odysseus, wir haben jetzt nichts mehr zu essen an Bord. Alles weggefressen.
- Odysseus** Besser hungrig als selber gefressen werden, oder?!
- Griechen 2** Insel in Sicht!

Odysseus: Kalypso (4-5)

Erzähler*in 1.....*** Erzähler*in 2.....***
Odysseus ** Kalypso **
Hermes *

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Odysseus hatte sein letztes Schiff und alles seine Männer verloren. Nun lag er ohnmächtig am Strand von Ogygia.
Dort fand ihn die Nymphe Kalypso.

Kalypso Oh, ein Mann! Wer das wohl sein mag?
Er sieht hübsch aus. Ich nehme ihn mal mit.

Erzähler*in 2 Und sie brachte ihn in die prächtige Grotte, in der sie lebte, und pflegte ihn gesund. Es vergingen mehrere Tage, bevor Odysseus erstmals die Augen öffnete.

Odysseus Wo bin ich? Wer bist du?

Kalypso Ich bin Kalypso, die schönste Nymphe der Welt.
Und du bist hier in meiner bescheidenen Grotte, auf der wunderbaren Blumeninsel Ogygia.

Odysseus Oh! Jetzt kann ich mich erinnern.
Meine Männer, der Strudel, oh nein!

Erzähler*in 1 Dann erzählte er ihr seine Geschichte, und Kalypso verliebte sich noch mehr in ihn.

Kalypso Denk nicht mehr an all die schlimmen Dinge, mein armer Schatz!
Jetzt bist du bei mir. Wenn es dir besser geht, heiraten wir.

Odysseus Ich bin aber schon verheiratet.

Kalypso Das macht doch nichts. Dann warten wir noch ein wenig,
bis deine Frau gestorben ist.

Odysseus Dann bin ich auch schon tot.

Kalypso Aber nein! Trink das! Das ist Ambrosia. Es macht dich unsterblich.

Odysseus Bäh, das schmeckt ja scheußlich.
Außerdem will ich gar nicht unsterblich sein.

Kalypso Ach, Odysseus.

Odysseus: Die Heimkehr (4-5)

Erzähler*in 1 *** Erzähler*in 2 ***
 Odysseus *** Pallas Athene **
 Telemachos * Eumäos **

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 König Alkinoos ließ Odysseus bis nach Ithaka segeln.

Erzähler*in 2 Odysseus betrat seine Insel.

Dort begrüßte ihn schon seine Schutzgöttin Pallas Athene.

Pallas Athene Odysseus! Du bist zu Hause.

Odysseus Was soll ich nun tun?

Pallas Athene Dein Haus ist voller Männer, die alle deine Penelope heiraten wollen, deinen Wein trinken und deine Vorräte wegfressen.

Erzähler*in 1 Odysseus geriet in Zorn.

Odysseus Was? Denen werd ich zeigen, wo der Hammer hängt!

Pallas Athene Odysseus! Du bist allein. Vergiss nicht, wer du bist.

Du mußt listenreich vorgehen.

Odysseus Was soll ich tun?

Pallas Athene Ich gebe dir den Körper eines alten Bettlers.

So wirst du nicht auffallen.

Odysseus Na, da braucht es nicht viel. Ich war zehn Jahre im Krieg und zehn Jahre auf der Flucht.

Erzähler*in 2 Und Odysseus ging als Bettler durchs Land.

Erzähler*in 1 Nach einiger Zeit kam er zur Hütte des Schweinehirten Eumäos.

Eumäos Wer seid ihr denn?

Odysseus Ein armer Wanderer von weit her.

Eumäos Komm in meine Hütte und ruh dich aus. Mein Herr sagte immer, man solle Fremde und Bettler wie die Kinder des Zeus ehren.

Odysseus Wer war dein Herr?

Eumäos Das war der Odysseus, der beste aller Herren.

Aber er ist schon lange fort, tot und begraben.

Odysseus Mein lieber Mann, ich verspreche dir, er wird zurückkehren.

Eumäos Woher willst du das wissen?

Odysseus: Die Rache an den Freiern (6-10)

Erzähler*in 1	***	Penelope	***
Erzähler*in 2	***	Antinoos	**
Odysseus	***	Freier	*
Eumäos	*	Telemachos	*
Pallas Athene	*	Argos	-

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Am nächsten Tag geleitete Eumäos Odysseus zu seinem Haus.
Telemachos war schon vorgeeilt zu seiner Mutter Penelope.

Erzähler*in 2 Wie sehr schlug das Herz von Odysseus in seiner Brust als er sich mit Eumäos dem Haus näherte. Niemand achtete auf ihn.

Erzähler*in 1 Er sah wieder aus wie ein Bettler.

Erzähler*in 2 Nur sein alter Hund Argos hob dem Kopf als er den Hof betrat.
Argos Auuuuhhh! Wau! Wau!

Odysseus Argos! Mein guter alter Argos. Du lebst auch noch?

Eumäos Er kommt auch nicht mehr hoch, der alte Hund.

Erzähler*in 1 Die Kraft reichte nicht mehr. Argos starb vor Odysseus Augen.

Eumäos Als hätte er all die Jahre auf diesen Moment gewartet.

Odysseus Lass uns in den Saal gehen.

Ich kann die frechen Freier schon schreien hören.

Erzähler*in 2 Um Almosen bittend ging Odysseus durch die Reihen der Freier.

Odysseus Ein wenig Brot, ihr edlen Herrn, für einen armen Reisenden.

Freier Hier, hast du eine Brotrinde.

Erzähler*in 1 Einige gaben ihm tatsächlich etwas altes Brot.

Antinoos He, wer hat den stinkenden Alten hier reingelassen. Schmeißt den Abschaum raus. Penelope, lass noch Wein bringen.

Erzähler*in 2 Antinoos, der Frechste von allen, warf einen Fußschemel nach Odysseus und traf ihn an der Schulter.

Odysseus Auu. Du elender ...

Antinoos Wie redest du mit mir, du dreckiger Bettler?

Erzähler*in 1 Zorn flammte in Odysseus Herzen auf.

